



Aus der revolutionären Theorie für die Praxis lernen

Von Erich Honecker,
Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED*)

Die regelmäßige und disziplinierte Durchführung des Parteilehrjahres betrachten wir als eine große Errungenschaft unserer Partei. Das gründliche Studium der revolutionären Theorie, wie sie von Marx, Engels und Lenin ausgearbeitet wurde, ist für unsere revolutionäre Praxis unerlässlich. Mit Recht hat der geniale Führer und Organisator der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, W. I. Lenin, darauf hingewiesen, daß es ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis gibt. Die Wahrheit dieser unumstößlichen Erkenntnis finden wir in der Geschichte seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der Herausbildung und erfolgreichen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems im Leben immer aufs neue bestätigt.

Durch die gesamte geschichtliche Entwicklung zieht sich wie ein roter Faden die Erkenntnis, die schon von Karl Marx und Friedrich Engels im Kommunistischen Manifest vermittelt wurde, daß der Kapitalismus historisch überlebt ist und der Sozialismus die Zukunft der Menschheit darstellt. Vor der Ideologie der Arbeiterklasse haben die stärksten Festungen der Weltbourgeoisie nicht standgehalten. Die Welt von heute wird durch ihren Vormarsch in Atem gehalten. Die geschichtliche Initiative befindet sich in der Hand der Länder, die — fest und unerschütterlich um die Sowjetunion geschart — die neue Gesellschaft des Sozialismus erbauen und zugleich einen harten, unbeugsamen Kampf gegen den Imperialismus und für den Frieden führen.

*) Aus seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1971/72 in Berlin